

Alle mit Symbolen gekennzeichneten Beiträge sind in der E-Paper-Version der jeweiligen Publikation auf www.zwp-online.info mit weiterführenden Informationen vernetzt.



Parodontopathien unter der Lupe

Einzigtages Forschungsprojekt der Universität Bonn erhält Förderung für weitere drei Jahre.

Das von Zahnmedizinern der Universität Bonn initiierte interdisziplinäre Verbundprojekt „Ursachen und Folgen von Parodontopathien – genetische, zellbiologische und biomechanische Aspekte“ wird nun für

vorgebeugt werden kann und wie sie sich besser diagnostizieren und behandeln lassen. Deutschlandweit handelt es sich um die erste und einzige von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderte Klini-

die Zahnmedizin stärker mit der Medizin zusammenführen und die interdisziplinäre Zusammenarbeit stimulieren will“, sagt Prof. Dr. Dr. Søren Jepsen, Direktor der Poliklinik für Parodontologie, Zahnerhaltung und Präventive Zahnheilkunde des Universitätsklinikums Bonn und Sprecher des Verbundprojekts. „Dieses Bestreben wurde von der DFG ausdrücklich gelobt – der Standort Bonn sei ausgezeichnet gewählt.“

Die Gutachter sehen exzellente Möglichkeiten der Klinischen Forschergruppe am Standort Bonn und werten diese als ein Alleinstellungsmerkmal der Universität Bonn und als Leuchtturm für die Zahnmedizin in Deutschland.

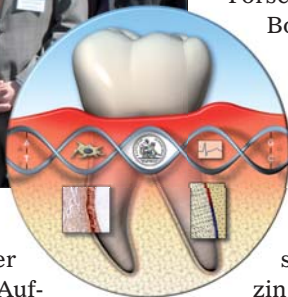
Für den wissenschaftlichen Nachwuchs insbesondere aus der Zahnmedizin sei die Forschergruppe ein Anziehungspunkt von nationaler und internationaler Sichtbarkeit geworden. Sie habe deutschlandweit eine Vorreiterfunktion in der Ausbildung und Heranführung des wissenschaftlichen Nachwuchses an die Forschung übernommen. **PN**

Quelle: Universität Bonn



weitere drei Jahre mit mehr als drei Millionen Euro durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft und die Medizinische Fakultät der Alma mater gefördert. Seit 2008 forschen in dem inhaltlich breit angelegten Projekt Parodontologen, Kieferorthopäden, Dermatologen, Internisten, Molekularbiologen und Physiker gemeinsam mit Genetikern aus Kiel und Mathematikern aus Lugano, wie Parodontopathien

sche Forschergruppe in der Zahnmedizin. Aufgrund der hohen Fallzahlen von Neuerkrankten mit Parodontopathien wird das Forschungsthema als sehr aktuell und auch langfristig als sehr bedeutend eingeschätzt. „Die Klinische Forschergruppe passt sehr gut in die Schwerpunktsetzungen der Medizinischen Fakultät der Universität Bonn, die



Implantatforschungspreis verliehen

Während der Jahrestagung der DGP verliehen die Deutsche Gesellschaft für Parodontologie e.V. (DGP) und Nobel Biocare Deutschland GmbH den Implantatforschungspreis 2011.

Mit dem Implantatforschungspreis werden richtungsweisende wissenschaftliche Arbeiten im Bereich der Implantattherapie ausgezeichnet. Der diesjährige Preisträger, Dr. Sven Rinke, M.Sc., M.Sc., bekam die Auszeichnung für seine Publikation über die Prävalenz periimplantärer Erkrankungen bei teilbezahnten Patienten. Dr. Rinke beleuchtete die Prozesse, die für das Entstehen und Fortschrei-

ten dieser Erkrankungen relevant sein können – ein wichtiger Beitrag, um mögliche Therapieansätze weiterzuentwickeln. Der Preis ist mit 5.000 Euro dotiert und wird von der Nobel Biocare Deutschland GmbH gefördert.

„Wir stiften diesen Preis, weil wir es uns zur Aufgabe gemacht haben, Zahnärzten wissenschaftlich fundierte Behandlungskonzepte, Techniken und Produkte

für die Versorgung ihrer Patienten an die Hand zu geben“, so Dr. Ralf Rauch, Geschäftsführer Nobel Biocare Deutschland GmbH, und weiter: „Das Thema von Dr. Sven Rinke wird in den nächsten Jahren für immer mehr Kollegen relevant. Da wir dazu noch keine evidenzbasierten Behandlungskonzepte haben, ist für uns die Förderung einer wissenschaftlich basierten Auseinandersetzung mit den periimplantären Erkrankungen eine wichtige Aufgabe.“

Mit dem Implantatforschungspreis wird seit 2008 die beste wissenschaftliche Publikation auf dem Gebiet der Implantattherapie ausgezeichnet, die zuvor in einem internationalen Peer-reviewed Journal veröffentlicht worden ist. Es können sich sowohl alle Zahnärzte als auch in der zahnmedizinischen Forschung tätigen Wissenschaftler bewerben, die in Deutschland arbeiten und Mitglied der DGP sind. **PN**



In diesem Jahr überreichten Prof. Dr. Peter Eickholz, Präsident der DGP, und Dr. Ralf Rauch, Geschäftsführer Nobel Biocare Deutschland GmbH, den Implantatforschungspreis an Dr. Sven Rinke aus Hanau.

Weniger Extraktionen

Die Zahl der Zahnextraktionen und Füllungen in Deutschland ist deutlich zurückgegangen.

Zwischen 1991 und 2009 ist die Zahl der Extraktionen, die über die gesetzliche Krankenversicherung abgerechnet wurden, um fast 20 Prozent gefallen. Die

immer verzeichnen wir allein bei gesetzlich Krankenversicherten im Jahr ca. 56 Millionen Kariesfälle und über 13 Millionen Extraktionen. Wir müssen uns



Zahl der abgerechneten Füllungen ging in diesem Zeitraum sogar um 35 Prozent zurück. Darauf wies die Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung (KZBV) anlässlich des Tages der Zahngesundheit hin, der alljährlich am 25. September stattfindet. Dazu sagte der Vorsitzende des Vorstandes der KZBV, Dr. Jürgen Fedderwitz: „Der Rückgang bei Extraktionen und Füllungen ist ein Beleg für den Erfolg der präventionsorientierten Zahnmedizin in Deutschland. Aber wir können noch lange nicht die Hände in den Schoß legen. Noch

also weiter auf Aufklärung und Vorsorge konzentrieren.“ Besonders kritisch sei, so Fedderwitz weiter, dass an der allgemeinen Verbesserung der Zahngesundheit nicht alle Bevölkerungsgruppen im gleichen Maße teil hätten. Es gebe eine Schiefelage in der Kariesverteilung, vor allem bei Kindern und Jugendlichen: „Bei den 12-Jährigen haben etwa 10 Prozent ein sehr hohes Kariesrisiko. Bei ihnen haben wir 60 Prozent aller Kariesfälle der Altersgruppe. Um diese Risikogruppe müssen wir uns besonders bemühen.“ **PN**

PN PARODONTOLOGIE Nachrichten

Verlag
OEMUS MEDIA AG
Holbeinstraße 29
04229 Leipzig

Tel.: 03 41/4 84 74-0
Fax: 03 41/4 84 74-2 90
E-Mail: kontakt@oemus-media.de

Redaktionsleitung
Georg Isbaner (gi)

Tel.: 03 41/4 84 74-1 23
E-Mail: g.isbaner@oemus-media.de

Projektleitung
Stefan Reichardt
(verantwortlich)

Tel.: 03 41/4 84 74-2 22
E-Mail: reichardt@oemus-media.de

Produktionsleitung
Gernot Meyer

Tel.: 03 41/4 84 74-5 20
E-Mail: meyer@oemus-media.de

Anzeigen
Marius Mezger
(Anzeigendisposition/
-verwaltung)

Tel.: 03 41/4 84 74-1 27
Fax: 03 41/4 84 74-1 90
E-Mail: m.mezger@oemus-media.de

Abonnement
Andreas Grasse
(Aboverwaltung)

Tel.: 03 41/4 84 74-2 00
E-Mail: grasse@oemus-media.de

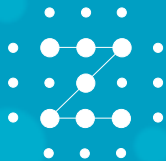
Herstellung
Matteo Arena
(Grafik, Satz)

Tel.: 03 41/4 84 74-1 15
E-Mail: m.arena@oemus-media.de

Druck

Dierichs Druck + Media GmbH
Frankfurter Straße 168
34121 Kassel

Die *PN Parodontologie Nachrichten* erscheint regelmäßig als Zweimonatszeitung. Bezugspreis: Einzelexemplar: 8,- € ab Verlag zzgl. gesetzl. MwSt. und Versandkosten. Jahresabonnement im Inland: 45,- € ab Verlag zzgl. gesetzl. MwSt. und Versandkosten. Abo-Hotline: 03 41/4 84 74-0. Die Beiträge in der „Parodontologie Nachrichten“ sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur nach schriftlicher Genehmigung des Verlages. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit von Verbands-, Unternehmens-, Markt- und Produktinformationen kann keine Gewähr oder Haftung übernommen werden. Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung (gleich welcher Art) sowie das Recht der Übersetzung in Fremdsprachen – für alle veröffentlichten Beiträge – vorbehalten. Bei allen redaktionellen Einsendungen wird das Einverständnis auf volle und auszugsweise Veröffentlichung vorausgesetzt, sofern kein anders lautender Vermerk vorliegt. Mit Einsendung des Manuskriptes gehen das Recht zur Veröffentlichung als auch die Rechte zur Übersetzung, zur Vergabe von Nachdruckrechten in deutscher oder fremder Sprache, zur elektronischen Speicherung in Datenbanken, zur Herstellung von Sonderdrucken und Fotokopien an den Verlag über. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Bücher und Bildmaterial übernimmt die Redaktion keine Haftung. Es gelten die AGB und die Autorenrichtlinien. Gerichtsstand ist Leipzig.



Zahnmedizin und Technik – wo bleibt der Mensch?

9. und 10. März 2012 | Hilton Hotel Mainz

Für Zahnärzte, Zahnmedizinische Fachangestellte und Zahntechniker
Veranstalter: Landeszahnärztekammer Rheinland-Pfalz



programm | freitag 9. märz 2012

- 10.00 – 11.00 Uhr **Eröffnung/Begrüßung**
Dr. Michael Rumpf/Mainz, Ministerin Malu Dreyer/Mainz (*angefragt*), Univ.-Prof. Dr. Bernd d'Hoedt/Mainz, ZTM Manfred Heckens/Mainz
Verleihung des Martin-Herrmann-Forschungspreises
- 11.00 – 11.45 Uhr **Plasmaphysik – Chancen in der Zahnmedizin?**
Priv.-Doz. Dr. Stefan Rupf/Homburg
- 11.45 – 12.30 Uhr **FESTVORTRAG**
Menschen führen – Leben wecken
Pater Dr. Anselm Grün/Münsterschwarzach
- 12.30 – 13.30 Uhr **Pause/Besuch der Dentalausstellung**

WORKSHOPS* | 1. STAFFEL | 13.30 – 15.30 UHR

ZAHNÄRZTE/ZAHNTECHNIKER		
1	Alveolenmanagement Dr. Torsten Conrad/Bingen	
2	Virtuelles wird real – Neues vom CEREC Dr. Helmut Dietrich/Mainz	WORKSHOP MIT HANDS-ON
3	Team approach 2012 – digitale Lösungskonzepte – von der Praxis für die Praxis Dr. Frank Kornmann/Oppenheim <i>Hinweis: Bitte Laptop mitbringen!</i>	PRAKTISCHE ÜBUNGEN
4	Die dritte Dimension – präimplantologische Planung Univ.-Prof. Dr. Nikolaus Behneke/Mainz, Priv.-Doz. Dr. Alexandra Behneke/Mainz	PRAKTISCHE ÜBUNGEN
5.1	prep-veneers – aber sicher: Präparationstraining für Frontzahnteilkronen Prof. Dr. Lothar Pröbster/Wiesbaden <i>Dieser Workshop wird nur in der ersten Staffel angeboten.</i>	WORKSHOP MIT HANDS-ON

WORKSHOPS* | 1. STAFFEL | 13.30 – 15.30 UHR

TEAM (ZA, ZT, PERSONAL)		
6	Kein Puls, kein Ton, wir kommen schon – Notfallmanagement Dr. Thomas Schneider/Mainz, Dr. Martin Emmel/ Bitburg, Horst Geis/Mainz	WORKSHOP MIT HANDS-ON
7	Farbe bekennen Univ.-Prof. Dr. Herbert Scheller/ Mainz, Dr. Karl Martin Lehmann/Mainz	PRAKTISCHE ÜBUNGEN
8	Das Implantat – eine saubere Sache. Update 2012 Tracey Lennemann RDH, BA/USA/Europe	
9	Salz auf Deiner Haut – Airflow ZMF Bianca Willems/Koblenz	WORKSHOP MIT HANDS-ON
10	Gib mir nur ein Wort – Kommunikation „tabu“behäfteter Themen Christa Haas/Mainz	PRAKTISCHE ÜBUNGEN
15.30 – 16.00 Uhr	Pause/Besuch der Dentalausstellung	

WORKSHOPS* | 2. STAFFEL | 16.00 – 18.00 UHR

Wiederholung der Workshops 1–4 und 6–10
Bitte beachten Sie, dass Sie in jeder Staffel nur an einem Workshop teilnehmen können. Bitte notieren Sie den von Ihnen gewählten Workshop auf dem Anmeldeformular.

5.2	Wann kommt die abformfreie Praxis? Univ.-Prof. Dr. Daniel Edelhoff/München <i>Dieser Workshop wird nur in der zweiten Staffel angeboten.</i>	WORKSHOP MIT HANDS-ON
-----	---	-----------------------

*Die Workshops sind im Kongresspreis enthalten.

GET-TOGETHER-PARTY

ab 18.00 Uhr **Get-together-Party auf der MS Rhenus inklusive ZMF-Treffen**
Ab Schiffsanlegestelle Städt. Brücke Mainz (direkt am Hilton Hotel)

programm | samstag 10. märz 2012

- 08.45 – 09.00 Uhr **Eröffnung**
- ZAHNÄRZTE/ZAHNTECHNIKER**
- 09.00 – 09.45 Uhr **CAD/CAM – Welche Genauigkeit brauche ich?**
Priv.-Doz. Dr. Stefan Holst/Erlangen
- 09.45 – 10.30 Uhr **Die dritte Dimension – präimplantologische Planung**
Univ.-Prof. Dr. Nikolaus Behneke/Mainz, Priv.-Doz. Dr. Alexandra Behneke/Mainz
- 10.30 – 11.00 Uhr **Pause/Besuch der Dentalausstellung**
- 11.00 – 11.45 Uhr **Weich und hart – Ästhetik und Funktion – Wiederherstellungschirurgie in Mund und Gesicht**
Prof. Dr. Dr. Richard Werkmeister/Koblenz
- 11.45 – 12.30 Uhr **Zahnersatz der Zukunft – Mensch oder Maschine?**
Univ.-Prof. Dr. Daniel Edelhoff/München, ZTM Josef Schweiger/München
- 12.30 – 13.30 Uhr **Pause/Besuch der Dentalausstellung**
- 13.30 – 14.15 Uhr **Wie viel Mensch braucht die Technik? Praxisrelevante Darstellung von Mundscannern**
Dr. Frank Kornmann/Oppenheim
- 14.15 – 15.00 Uhr **Prothetik: Einblicke – Ausblicke**
Jan Langner/Schwäbisch-Gmünd
- 15.00 – 15.30 Uhr **Pause/Besuch der Dentalausstellung**

TEAM (ZA, ZT, PERSONAL)		
09.00 – 09.45 Uhr	Fachliche Kompetenz – kein Garant für Erfolg! Christa Haas/Mainz	
09.45 – 10.30 Uhr	Was verträgt mein Patient? Praktische Blutlabor-diagnostik in der Zahnheilkunde Dr. Elisabeth Jacobi-Gresser/Mainz	
10.30 – 11.00 Uhr	Pause/Besuch der Dentalausstellung	
11.00 – 12.30 Uhr	Basics für Könner – Elektronische Abrechnung Manuela Luther/Florstadt	
12.30 – 13.30 Uhr	Pause/Besuch der Dentalausstellung mit ZMF-Karriere-Treff und Lunch	
13.30 – 14.15 Uhr	Die perfekte Abformung Dr. Christoph Niesel/Karlsruhe	
14.15 – 15.00 Uhr	Wie kriege ich ihn? Männer und Prävention Thomas Altgeld/Hannover	
15.00 – 15.30 Uhr	Pause/Besuch der Dentalausstellung	



Anmeldeformular per Fax an
03 41/4 84 74-3 90
oder per Post an

OEMUS MEDIA AG
Holbeinstraße 29
04229 Leipzig

organisatorisches |

Veranstaltungsort
Hilton Mainz Hotel | Rheinstraße 68, 55116 Mainz
Tel.: 0 61 31/2 45-0 | Fax: 0 61 31/2 45-5 89 | www.hilton.de/mainz

Zimmerpreise
EZ: 159,00 € inkl. Frühstück DZ: 179,00 € inkl. Frühstück
Hinweis: Informieren Sie sich vor Zimmerbuchung bitte über eventuelle Sondertarife. Es kann durchaus sein, dass über Internet oder Reisebüros günstigere Konditionen erreichbar sind.

Reservierung
Bitte direkt im Übernachtungshotel unter dem Stichwort: **zahnheilkunde 2012**. Tel.: 0 61 31/2 45-32 01 | Fax: 0 61 31/2 45-5 89
Das Zimmerkontingent ist nach Verfügbarkeit buchbar bis 03.02.2012.

Kongressgebühren	
Freitag, 9. März bis Samstag, 10. März 2012 (inkl. zwei Workshops und Get-together-Party am Freitag)	
Zahnarzt/Zahntechniker	345,00 €
ZFA/ASS	145,00 €
Tagungspauschale*	30,00 € zzgl. MwSt.

Tageskarten	
Freitag, 9. März 2012 (inkl. zwei Workshops und Get-together-Party am Freitag)	
Zahnarzt/Zahntechniker	205,00 €
ZFA/ASS	85,00 €
Tagungspauschale*	15,00 € zzgl. MwSt.

Samstag, 10. März 2012	
Zahnarzt/Zahntechniker	190,00 €
ZFA/ASS	60,00 €
Tagungspauschale*	15,00 € zzgl. MwSt.

* Beinhaltet Imbiss bzw. Mittagessen, Kaffeepausen, Tagungsgetränke und ist für jeden Teilnehmer verbindlich zu entrichten. Auf die Kongressgebühr wird keine MwSt. erhoben.

Get-together-Party am Freitag, dem 9. März 2012 ab 18.00 Uhr auf der MS Rhenus. Abfahrt an der Schiffsanlegestelle Städt. Brücke Mainz, direkt am Hilton Hotel.
Kongressteilnehmer (Fr.) in der Kongressgebühr enthalten
Begleitpersonen/Tageskarten Samstag **25,00 €**
Im Preis enthalten sind Getränke, Speisen und Musik mit Dr. Feelgood

Veranstalter	Organisation/Anmeldung
Landeszahnärztekammer Rheinland-Pfalz Langenbeckstraße 2 55131 Mainz Tel.: 0 61 31/96 13-6 62 Fax: 0 61 31/96 13-6 89 www.lzk.de	OEMUS MEDIA AG Holbeinstraße 29 04229 Leipzig Tel.: 03 41/4 84 74-3 08 Fax: 03 41/4 84 74-3 90 event@oemus-media.de www.oemus.com

Fortbildungspunkte
Workshops Freitag, 9. März 2012: [Bis zu 6 Fortbildungspunkte](#)
Kongress Samstag, 10. März 2012: [Bis zu 8 Fortbildungspunkte](#)

Hinweis: Nähere Informationen zum Programm, Veranstaltungsort und den Allgemeinen Geschäftsbedingungen finden Sie auf www.zahnaerztetag-rheinland-pfalz.de

Für **zahnheilkunde 2012** am 9./10. März 2012 in Mainz melde ich folgende Personen verbindlich an:

Kongress-teilnahme ☐ Freitag ☐ Samstag (Bitte ankreuzen)	WS 1. Staffel _____ WS 2. Staffel _____ (Bitte Nummer eintragen)
Name, Vorname, Tätigkeit	
Kongress-teilnahme ☐ Freitag ☐ Samstag (Bitte ankreuzen)	WS 1. Staffel _____ WS 2. Staffel _____ (Bitte Nummer eintragen)
Name, Vorname, Tätigkeit	
Get-together-Party: _____ (Bitte Personenzahl eintragen)	
Praxisstempel	Die Allgemeinen Geschäftsbedingungen für zahnheilkunde 2012 erkenne ich an.
	Datum/Unterschrift _____
	E-Mail: _____

Wirksames Risikomanagement

PN Fortsetzung von Seite 1

Systems, Diabetes mellitus, psychischen Erkrankungen oder Schmerzsyndromen festgestellt werden. Aktuell werden in der seit Ende der 90er-Jahre laufenden Studie kausale Zusammenhänge zwischen Zahnerkrankungen und solchen Erkrankungen untersucht.



DGZMK-Präsident Prof. Dr. med. Dr. med. dent. Henning Schliephake

Gut belegt ist auch die Wechselwirkung von Erkrankungen des Mundraums mit anderen Körperregionen schon heute bei der craniomandibulären Dysfunktion (CMD). Verspannungen und Schmerzen der Kau-, Gesichts- und Halsmuskulatur, Kiefergelenkschmerzen und -geräusche sowie Dyskoordinationen und Limitationen der Unterkieferbewegungen können – genau wie unspezifische Kopfschmerzen oder Ohrgeräusche – auf eine Kieferfehlstellung zurückgehen. Signifikante Zusammenhänge konnte auch hier die SHIP-Studie liefern.

Aber auch andere Forschungsergebnisse, wie aus der Universität Bonn, zeigen neue Zusammenhänge auf. Dass Diabetes mellitus die Entstehung und den Verlauf einer Parodontitis negativ beeinflussen kann, war bereits bekannt. Dass aber umgekehrt eine schwere Parodontitis zu einer verstärkten Insulinresistenz und schlechter Blutzuckerkontrolle führen kann, konnte erst in jüngerer Vergangenheit klinisch nachgewiesen werden. Auch kardiovaskuläre Komplikationen sind mit der Parodontitis verbunden. Inzwischen wird sogar vermutet, dass auch die Mortalität mit der Schwere der Entzündung des Zahnhalteapparates korreliert.

Daneben können sich altersbedingt Probleme im Bereich der Mundschleimhaut ergeben, wie Mundtrockenheit in der Folge einer nachlassenden Leistung der Speicheldrüsen und geringerer Flüssigkeitsaufnahme im Alter. Geradezu alarmierend waren auch die Zahlen der jüngsten Deutschen Mundgesundheitsstudie in Bezug auf die Ausbreitung der Parodontitis, die der Karies als eine der führenden Volkskrankheiten den Rang abzulaufen droht. Speziell hier kommt der Pflege und der Prophylaxe im Alter eine herausgehobene Bedeutung zu. Dazu gesellen sich ganz neue Herausforderungen für die Gesellschaft. Der Berufsstand hat zu dieser Problematik mit einem eigenen Alters- und Behindertenkonzept Vorschläge für eine für diese Gruppen angemessene flächendeckende Versorgung geliefert, die allerdings noch immer ihrer politischen Umsetzung harren.

Neben den Zusammenhängen zwischen Erkrankungen des Mundbereiches und des übrigen Körpers nehmen diese Krankheitsbilder aber auch in stärkerem Maß Einfluss auf die tägliche Behandlung. Durch die Tatsache, dass das Durchschnittsalter der Patienten weiter zunehmen wird, sind bei zahnärztlichen Eingriffen vermehrt internistische Grunderkrankungen zu berücksichtigen und in die Planung einzubeziehen. Dazu gehören einerseits die bereits erwähnten Herz-Kreislauf-Erkrankungen und die zunehmende Zahl von Patienten mit Herzklappenersatz, bei denen das Gerinnungsmanagement angepasst, eine Endokarditisprophylaxe bedacht und das Management der Lokalanästhesie überprüft werden müssen. Aber auch Nieren- und Lungen-Erkrankungen, Stoffwechselerkrankungen wie der Diabetes mellitus und Knochenerkrankungen wie die Osteoporose müssen bei der Planung invasiver zahnärztlicher Eingriffe im Hinblick auf medikamentöse Therapie und Prophylaxe berücksichtigt werden. Wirksames Risikomanagement setzt genaue Kenntnisse über die Risikofaktoren voraus. Und dieses Wissen ist interdisziplinär. Die Zahnmedizin als integrativer Bestandteil der Medizin hat bei der Risikoerkennung und dem Risikomanagement eine verantwortungsvolle Aufgabe, der wir uns in der näheren Zukunft noch stärker stellen müssen. Denn dazu zwingt uns die gesellschaftliche Entwicklung.

Quelle: DGZMK

GOZ vom Kabinett beschlossen

Zahnmedizinischer Leistungskatalog nur zaghaft modernisiert

Die Neufassung der privaten Gebührenordnung für Zahnärzte (GOZ) wurde am 16. November 2011 vom Bundeskabinett verabschiedet. Die Bundeszahnärztekammer bedauert, dass diese Novelle den wesentlichen Forderungen des Berufsstandes nicht nachkommt.

„Die völlig überholte Gebührenordnung hatte nach 24 Jahren einen mehr als unvollständigen Leistungskatalog“, so der Präsident der Bundeszahnärztekammer, Dr. Peter Engel, „hochwertigere Füllungen und Zahnersatz sowie aufwendigere Technologien spiegeln sich nicht in der Gebührenordnung wider. Nun werden einige zahnärztliche Leistungen neu aufgenommen. Auf eine Öffnungsklausel wurde verzichtet, damit bleibt die freie Arztwahl erhalten.“

Die Novellierung der GOZ orientiert sich dennoch viel zu wenig am wissenschaftlichen Stand der Zahnheilkunde und igno-

riert die Kostenentwicklungen der letzten Jahre. Der sogenannte Punktwert wurde trotz der immensen Kostensteigerun-



gen seit 1987 nicht erhöht. So wurde der GOZ Punktwert nicht einmal an den Punktwert der Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ)

angepasst. Diese Kritik hat die Bundesversammlung der BZÄK vom vergangenen Wochenende in verschiedenen Anträgen deutlich zum Ausdruck gebracht.

„Die Vergütung zahnärztlicher Leistungen sollte am realen Leistungsbedarf der Patienten und nicht an willkürlichen, finanzpolitischen Vorgaben orientiert sein. Diese Novellierung steuert vordergründig die Ausgabenentwicklung in der privaten Krankenversicherung. Es kann nicht sein, dass medizinische Leistungen auf höchstem Niveau erbracht werden sollen, aber diese Leistungen nicht mehr bezahlt werden wollen“, kritisiert Engel.

Die novellierte Gebührenordnung soll zum 1. Januar 2012 in den Praxen Einzug halten. Sie bringt Patienten und Zahnärzten mehr Klarheit in Abrechnungsfragen.

Quelle: BZÄK

Honorarzahlung verweigert

Patient hat Anspruch auf „brauchbaren Zahnersatz“.

Ein Zahnarzt erhält für eine völlig unbrauchbare Leistung kein Honorar. Das entschied das Oberlandesgericht (OLG) Koblenz in einem am Donnerstag bekanntgewordenen Beschluss. Zwar schulde ein Arzt, anders als beispielsweise ein Handwerker, keinen Erfolg seiner Leistungen. Zumindest bei Zahnprothesen dürfe der Patient jedoch erwarten, dass sie brauchbar seien und der Zahnarzt – wenn möglich – eventuelle Mängel beseitige (Az.: 5 U 481/11). Das OLG gab mit seinem Beschluss einem Patienten Recht, der sich geweigert hatte, dem Zahnarzt das geforderte Honorar zu zahlen. Trotz mehr-

facher Nachbesserungsversuche hatte der Patient darüber geklagt, die Oberkieferprothese sitze zu fest und die Unterkieferprothese zu locker. Daraufhin erklärte der Arzt dem Patienten, er könne nichts mehr für ihn tun. Bezahlt werden wollte er trotzdem. Nach Auffassung des OLG hat der Zahnarzt allerdings seinen Zahlungsanspruch verwirkt. Denn er habe die nach Auffassung eines Gutachters möglichen Verbesserungen nicht vorgenommen. In solchen Fällen entfalle dann auch die Rechtsgrundlage für das Honorar.

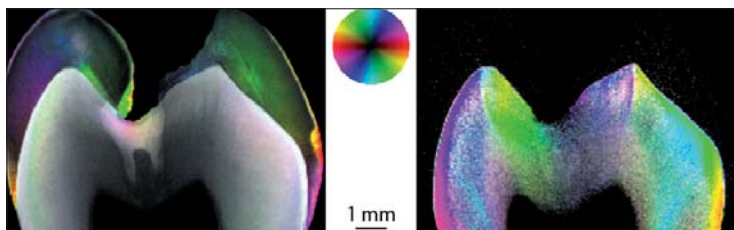
Quelle: dpa

Nanoforschung gegen Karies

Forscher der Universität Basel und des Paul Scherrer Instituts konnten im Nanomaßstab zeigen, wie sich Karies auf die menschlichen Zähne auswirkt.

Bei Karies, der häufigsten Zahnerkrankung, greifen von Bakterien produzierte Säuren die Zähne an und lösen die in Zahnschmelz, Zahnbein (Dentin) und Wurzelzement vorhandenen Mineralien heraus. Solange der äußere Zahnschmelz intakt ist, lassen sich erste Schädstellen durch Fluoridpräparate und durch eine gute Zahnhygiene in begrenztem Maß remineralisieren. Was beim Zahnschmelz noch teilweise funktioniert, gilt aber nicht für das Zahnbein: Sind die Bakte-

Basel eine Röntgenstreumethode, um die Kollagendichte von gesunden und kariösen Zahnstellen miteinander zu vergleichen. Dazu zersägen die Forscher gesunde und kariöse Zähne in dünne Scheibchen von 0,2 bis 0,5 Millimeter und untersuchten sie mithilfe eines als ortsaufgelöste Kleinwinkelröntgenstreuung (Scanning Small-Angle X-ray Scattering, SAXS) bezeichneten Verfahrens. Bei der Untersuchung stellten sie fest, dass die Kariesbakterien zunächst nur



Während man die kariöse Schädigung der keramischen Komponenten (links) im Zentrum der Zahnscheibe deutlich erkennen kann, ist diese im Kollagen (rechts) unsichtbar. Foto: Biomaterials Science Center der Universität Basel

rien und Säuren einmal tiefer ins Dentin eingedrungen, muss der Zahnarzt die betroffene Stelle weiträumig mit dem Bohrer entfernen, bevor der Zahn mit einer Füllung rekonstruiert werden kann.

Remineralisierung des Dentins angestrebt

Das Zahnbein besteht nicht nur aus keramischen Komponenten, sondern enthält etwa zu einem Fünftel auch organisches Material. Bereits früher wurde vermutet, dass diese organischen Bestandteile, insbesondere bestimmte Struktureiweiße (Kollagen), von einer Schädigung unberührt bleiben und dass ihre Struktur Ausgangspunkte für eine Remineralisierung bieten könnte. Um diese Hypothese zu überprüfen, nutzten die Forscher um Prof. Bert Müller des Biomaterials Science Center der Universität

die keramischen Komponenten des äußeren Zahnschmelzes und des darunter liegenden Zahnbeins zerstören. Ein erheblicher Teil des kollagenen Grundgerüsts des Zahns bleibt hingegen in einem frühen bis mittleren Kariesstadium erhalten.

Die Wissenschaftler vermuten deshalb, dass ihr Verfahren künftig nicht nur die Entwicklung biomimetischer Zahnfüllungen ermöglichen wird, sondern dass auch Kariesbehandlungen entwickelt werden können, welche auf dem unbeschädigten Kollagengerüst aufbauen und die Remineralisierung des geschädigten Dentins beispielsweise mit Nanopartikeln erlauben.

Originalbeitrag: Hans Deyhle, Oliver Bunk, Bert Müller, [www.nanomedjournal.com/article/S1549-9634\(11\)00362-5/abstract](http://www.nanomedjournal.com/article/S1549-9634(11)00362-5/abstract), *Nanomedicine: Nanotechnology, Biology and Medicine* (in press), doi: 10.1016/j.nano.2011.09.005